

Weißkopf-Ruderente *Oxyura leucocephala* (Scopoli, 1769)

• Ausnahmeerscheinung

• Anhang I EU-VSchRL

Die Weißkopf-Ruderente gilt als eine der am stärksten bedrohten Entenarten der Erde, deren Bestand weltweit auf nur 8.000 bis 20.000 Ind. geschätzt wird (BAUER et al. 2005, KOLBE 1999). Das Verbreitungsgebiet der Art umfasst zahlreiche kleine, disjunkte Vorkommen in Südspanien und Nordwestafrika sowie in einem Gürtel von der Osttürkei über den Kaukasus bis Kasachstan, Nordwest-China und die Mongolei (DEL HOYO et al. 1992, KOLBE 1999). In Westeuropa, wo nur noch ein letztes Brutvorkommen der Weißkopf-Ruderente in Südspanien existiert (EEA 2012), ist die Population in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Der europäische Brutbestand wird derzeit auf 550 bis 1.400 BP geschätzt (BAUER et al. 2005). Die Population in Südspanien war Ende der 1970er Jahre schon fast gänzlich verschwunden, hat sich inzwischen aber stabilisiert. In Europa wird die Art am stärksten durch die Hybridisierung mit der Schwarzkopf-Ruderente gefährdet. Zusätzlich spielen jedoch auch Lebensraumverluste und in einigen Ländern die Jagd eine große Rolle. In Mitteleuropa gilt die Weißkopf-Ruderente als extrem seltener

Gastvogel, wobei die meisten Beobachtungen wohl auf Gefangenschaftsflüchtlinge zurückzuführen sind. Für Deutschland wird die Art als Neozoon ohne bekannten Brutnachweis geführt (BAUER et al. 2008).

J. F. NAUMANN (1844) teilt lediglich mit, es seien „*sichere Nachrichten vorhanden, daß sie auch unsre beiden See'n im Mannsfeldischen besucht hat*“, ohne weitere Details oder Gewährsleute zu benennen. JUST (1832) kannte die Art jedenfalls nicht vom Salzigem See.

Für Sachsen-Anhalt liegt bisher nur ein dokumentierter Nachweis der Art vor:

Vom 13. bis 15.12.1989 wurde 1 ad. ♂ im Ruhekleid auf der Elbe (Strom-km 257,5) bei Dessau-Roßlau beobachtet (SCHWARZE 1995, HAMPE in SCHWARZE & KOLBE 2006).

Matthias Bull, Rahel Beyer, Georg Küstner,
Daniel Seidel & Erik Arndt
[2/2018]